Szczakowa und Jaworzno zeigt einen besonderen landschaftlichen Charakter, der an die nordgalizische Tiefebene erinnert. Da hier nämlich sämmtliche Formationen durch die Denudation bis zu den Steinkohlenbildungen größtentheils abgetragen wurden, so sieht man das Ganze mit glacialen Sanden, Thonen und erratischen Blöcken bedeckt. Nur hier und dort erheben sich ältere, hauptsächlich Wellenkalkfelsen, die zwar nicht besonders schön sind, aber immerhin die traurige Einförmigkeit unterbrechen.

Die Bildungen der Eiszeit, vor Allem aber die erratischen Blöcke bedecken zwar das ganze Krakauer Gebiet, kommen aber zufolge der starken Entwicklung älterer Formationen nur selten als landschaftliches Element zur Geltung.

Wir befinden uns in dem äußersten Westen von Galizien, an der schlesischen Grenze, und somit ist nun unsere interessante Wanderung durch das große vielgestaltige Land, dessen Einwohner — gleich anderen Völkern des Reiches — unter der segensreichen und väterlichen Regierung des innigst geliebten Monarchen auf der Bahn der geistigen und culturellen Entwicklung rüstig fortschreiten, zu Ende.

Schloßruine Tęczyn bei Krzeszonice.